

## **4. Wachsen an Grenzen**

Corona hat uns massiv unsere menschliche Begrenztheit aufgezeigt. Ein kleines Virus, mit freiem Auge nicht erkennbar, hat solche Macht. Unser Leben ist bedroht, vielleicht sind meine Nächsten schon angesteckt, vielleicht sogar ich selbst. Wir sind es gewohnt, uns frei zu bewegen. Die ganze Welt liegt uns zu Füßen. Doch plötzlich: Lockdown und die Furcht, sich anzustecken und in der Intensivstation zu landen.

Heute kann man sagen: Die Pandemie wurde relativ gut gemeistert. Ja, es sind auch Fehler passiert, aber im Großen und Ganzen geht das Leben weiter. Was haben wir gelernt? Dass der Mensch letztlich doch mit allem fertig wird. Ja, wir haben es halbwegs gut hingekriegt – mit rein menschlichen Mitteln oder doch mit Gottes Hilfe? Es so oder so zu sehen, bedeutet einen großen Unterschied: das eine führt zu Übermut, das andere zu mehr Demut.

Wir Menschen sind auf Glück hin angelegt. Unsere letzte und größte Grenze, der Tod, öffnet uns auch den Weg zur ewigen Glückseligkeit bei Gott. Daher ist die Sehnsucht nach Glück vollkommen normal. Als moderne Menschen wollen wir uns wohlfühlen. Wir wollen im Winter nicht frieren. Wenn wir Hunger haben, wollen wir essen, wenn wir durstig sind, trinken. Es soll uns gut gehen. Wenn wir an Grenzen stoßen, geht es uns nicht gut. Deshalb versuchen wir Dinge zu meiden, die sich nicht gut anfühlen. Diese Vermeidungsstrategie führt aber dazu, dass unsere Persönlichkeit nicht wachsen kann. Ein Sportler weiß: Wenn ich hart trainiere, bis an meine Grenzen gehe und darüber hinaus, dann werde ich leistungsfähiger. Das beschwerliche Training zahlt sich aus - aber nicht sofort.

### **Umgang mit Grenzen**

Was tue ich, wenn ich einen Konflikt mit der Arbeitskollegin habe oder mit meinem Ehepartner? Ausweichen und abwarten, bis sich das Problem von selbst gelöst hat? Oder überwinde ich meine Grenze, die Angst vor Konflikten und suche ein klärendes Gespräch? Gute Konfliktlösungen bedeuten immer ein Wachstum für die Beteiligten und die Beziehung.

Auch durch eine Krankheit oder einfach altersbedingt kann ich möglicherweise Dinge nicht mehr so tun, wie vorher. Das tut weh. Aber die neuen Grenzen anzuerkennen, macht frei für die Erkenntnis: Das neue Leben hält ja ganz neue und schöne Seiten für mich bereit.

Durch Leid spüren wir unsere Grenzen und dadurch bleibt unser Streben in Bewegung. Wir brauchen diesen Antrieb, damit wir es uns nicht zu gemütlich machen. Ja, wir wollen es gemütlich, aber unser Wachstum bleibt dabei auf der Strecke. Als gläubige Menschen sind wir überzeugt, dass Gott einen Liebesplan hat und dass unsere menschlichen Grenzen Teil dieses Liebesplans sind. Der Sinn dieser Grenzen ist, dass wir daran wachsen.

Mehr leben, mehr lieben, mehr wachsen – ein anstrengendes, aber bereicherndes Programm.

## **Worte von Pater Josef Kentenich**

Der erste Grad des Kleinseins oder der Demut besteht darin, dass man sich selbst seine Schwächen willig und freudig eingestehen lernt und sie benutzt, um tieferen Anschluss an Gott zu erhalten. So werden Demut und Liebe miteinander verbunden. Demut weckt Liebe, und Liebe ermöglicht und erleichtert die Demut. Dabei mag es sich um körperliche oder um geistige oder um seelische oder um moralische oder um religiöse Grenzen handeln. Leicht ist es freilich nicht, rein diesseitige, in der Öffentlichkeit maßgebliche Wertmaßstäbe zu zerbrechen und göttliche Wertmaßstäbe sich zu eigen zu machen und danach sein Denken, Fühlen und Handeln zu normieren. Ohne ein hohes Maß von Gnade ist das wiederum nicht möglich.

Die zweite Demutsstufe besteht darin, dass man sich darüber freut, von anderen in seinen Grenzen und Schwächen erkannt zu sein und danach bewertet weiß.

Auf der dritten Stufe gefällt man sich darin, von anderen auch in entsprechender Weise sich behandelt zu wissen.

*(Der Text ist zitiert aus „Kleine Dokumenten-Sammlung“ 1963, masch., A4,169-179 entnommen Kentenich Reader Band 3)*

## **Einfach zum Nachdenken**

Wo leide ich momentan an einer Grenze?

Welches Training kann mich stärker machen, weil ich als Persönlichkeit wachse?

Schönstatt am Kahlenberg – ein Ort, wo man in der Schule der Gottesmutter lernt an seinen Grenzen zu wachsen – Wen kenne ich, der von diesem Ort profitieren könnte?

## **Tagesgebet**

Guter Gott, ich stoße immer wieder an meine Grenzen, körperliche Grenzen, geistige, seelische Grenzen, aber auch Grenzen meines Glaubens. Dann werde ich mutlos und freudlos. Schenke mir immer wieder die Erfahrung, dass du wirklich bei mir bist und durch mich wirkst. Mache mich stark und mutig, damit ich meine Grenzen anerkenne und sehe, dass du es bist, der ALLES kann, auch ALLES was in deinem Liebesplan steht durch mich kann. Schenke mir echtes kindliches Menschsein, damit ich mich mit allen meinen Schwächen von dir getragen weiß.

## **Gebet für Schönstatt am Kahlenberg**

Liebe Gottesmutter, du hast dich im Heiligtum in Schönstatt am Kahlenberg niedergelassen und teilst dort deine Gnaden aus. Ich bitte dich für das neue, wunderschöne Bildungshaus, dass es zu einem Zentrum wird, wo unvollkommene Menschen zu Werkzeugen Gottes

werden, und dass hier die Pädagogik Pater Kentenichs erfolgreich gelebt, gespürt und gelehrt werden kann.

Mit Pater Kentenich bete ich gemeinsam mit allen, die dich und deinen Gnadenort lieben:

Wenn wir auf eigene Kräfte schauen,  
sinkt jedes Hoffen und Vertrauen,  
wir reichen Mutter dir die Hände  
und flehen um reiche Liebesspende.  
Amen